

Philosophieren in Sizilien

In den letzten Jahren ist das Mittelmeer als Ort der Verzweigung bekannt geworden. Weniger bekannt, aber sicherlich bedeutungsvoll ist die Tatsache, dass dasselbe Meer wieder zu einer wichtigen Arena der internationalen Zusammenarbeit und des interkulturellen Austauschs geworden ist. Insbesondere Sizilien und Palermo haben sich zu einem Laboratorium für neue integrative Möglichkeiten entwickelt. Dies ist kein Zufall: Sizilien hat Integration und Vernetzung in seiner DNA, denn es war im 12. und 13. Jahrhundert das Zentrum des Mittelmeerraumes und kombinierte auf einzigartige Weise die antike griechische, islamische, jüdische und christliche Kultur.

Es ist deshalb erfreulich, dass das seit 2016 von der Professur für Philosophie an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern aus geleitete Doktorandenprogramm in Philosophie im Sommer 2018 in Sizilien eine Sommerschule und eine internationale Konferenz im Rahmen des mehrjährigen Projekts «Philosophy in the Mediterranean» organisieren darf. Dies dank der Unterstützung von swissuniversities, dem Dachverband des Schweizer Hochschulwesens, und der Universität Lugano. Insgesamt 15 in offenem und sogenannt «blindem» Wettbewerb selektierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im Castello Falconara (Bild) und in Palermo mit der Crème de la Crème der internationalen Spezialisten über das Thema «Aristoteles' «Metaphysik» – gestern und heute» debattieren. Die Palermo-Konferenz ist nur eine von vielen Anlässen des von Dr. Philipp Blum, Oberassistent am Lehrstuhl für Philosophie, koordinierten Doktorandenprogramms, das seit 2002 dank der Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und von swissuniversities insgesamt 62 mehrtägige Veranstaltungen organisiert hat. An diesen nahmen neben einer Vielzahl international renommierter Philosophinnen und Philosophen auch mehr als eine Generation der Schweizer Philosophiestudierenden teil. Das Doktorandenprogramm hat damit ein wenig dazu beigetragen, dass die akademische Philosophie der Schweiz in den letzten fünfzehn Jahren dank ihrer Vernetzung von der Peripherie in Richtung Weltspitze aufschliessen konnte.

Philipp Blum

